

100 JAHRE



MUSIKVEREIN 1900
DUNNINGEN E.V.

| | | |
|--|-------|---------|
| Herzlichen Dank und Impressum | Seite | 2 |
| Grußwort des Schirmherrn Bürgermeister Gerhard Winkler | | 3 |
| Grußwort des 1. Vorsitzenden Ralf Hemminger | | 4 |
| Grußwort des Dirigenten Siegmund Oehler | | 5 |
| Ortschronik | | 6 - 12 |
| Vereinschronik | | 13 - 30 |
| Jugendarbeit - Geschichte der Jugendkapelle | | 31 - 33 |
| Die Jugendkapelle im Wandel der Zeit | | 34 - 39 |
| Pro-Musica-Plakette | | 40 - 41 |
| Festprogramm | | 42 + 47 |
| Foto Vororchester und Jugendkapelle | | 43 |
| Foto Gesamtkapelle | | 44 - 45 |
| Foto Vorstandschaft | | 46 |
| Rund um den Musikverein | | |
| Besetzungsliste Vororchester und Jugendkapelle | | 48 |
| Besetzungsliste aktive Musiker | | 49 |
| Vorstandschaft im Jubiläumsjahr und aktive Ehrenmitglieder | | 50 |
| aktive - passive und passive Ehrenmitglieder | | 51 |
| Die Dirigenten des Musikvereins | | 52 |
| Wertungsspiele | | 53 |
| Totengedenken | | 54 - 55 |
| Festausschüsse | | 56 |
| Fotografischer Rückblick | | 57 - 59 |
| Werbeanzeigen | | 60 - 89 |

sagen wir allen, die uns in den vergangenen Jahren durch finanzielle Unterstützung oder mit Rat und Tat geholfen haben. Diese wertvolle Hilfe erfahren wir auch wieder in unserem Jubiläumsjahr. Nur durch die Anzeigen der im Anschluss werbenden Firmen und Geschäfte war es uns möglich, dieses Jubiläumsfestbuch zu erstellen.

Unser Dank gilt auch allen, die uns bei der Aufarbeitung unserer Geschichte geholfen haben, indem sie uns Bildmaterial, Urkunden, Uniformen und Ehrenzeichen zur Verfügung stellten. Nicht vergessen möchten wir alle, die in irgendeiner Weise zum Gelingen unseres Jubiläumsjahres beigetragen haben oder beitragen werden, insbesondere

- die Gemeinde Dunningen für ihre Unterstützung
- die Dunninger Vereine, die uns ihre Hilfe während der Festtage zugesichert haben
- allen teilnehmenden Musikkapellen und Gruppierungen
- unseren Ehrenmitgliedern, die uns nie im Stich lassen
- unseren Musikerfrauen, -freundinnen, -männern und -freunden
- allen Mitgliedern, ob aktiv oder passiv

und natürlich Sie, liebe Einwohner der Gesamtgemeinde Dunningen und Besucher aus nah und fern, die Sie uns durch Ihren Besuch bei den Veranstaltungen in unserem Jubiläumsjahr erfreuen.

Impressum

| | | |
|---------------------|--|--|
| Herausgeber: | Musikverein 1900 Dunningen e. V. | |
| verantwortlich für: | Bericht Ortschronik und Pro-Musica-Plakette | Hans-Joachim Schneider |
| | Vereinschronik | Bärbel Kimmich Rainer Mauch Rudi Merz |
| | Jugendkapelle | Ralf Hemminger Tanja Martin |
| | Anzeigen | Bärbel Kimmich |
| | Titel-Gestaltung/Repro | Martin Müller |
| | Herstellung | Walter Sohmer |
| | Druck | www.argentofot.de |
| | Verkaufspreis | DM 6.50 pro Exemplar |

Liebe Musikerinnen und Musiker, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, verehrte Gäste, liebe Leser der Festschrift,

unter Berücksichtigung der über 1200jährigen Geschichte unserer Gemeinde fragen wir uns zu Recht, was war vor dem Jahr 1900, als damals der Musikverein Dunningen gegründet wurde? Gab es seinerzeit keine musikalische Umrahmung der Silvestermesse oder der Erstkommunionfeier, gab es kein Tagwachs spielen und kein Weihnachtskonzert? Aus der Chronik, die anlässlich des 75jährigen Jubiläums - dem „Jahrhundertfest“ - erschienen ist, entnehmen wir, dass bereits 1833 eine Musikkapelle bestand, die sich aber wegen der „politischen und gesellschaftlichen Wirren“ sehr bald wieder aufgelöst hat. Es muss wohl eine Tanzkapelle gewesen sein, die den Anstoß für die Vereinsgründung durch 10 engagierte Männer im Jahre 1900 gab.

Heute, 100 Jahre später, betrachten wir es als Selbstverständlichkeit, dass der Musikverein bei allen möglichen kirchlichen und weltlichen Anlässen steht. Deshalb gebührt unserem Jubilar hoher öffentlicher Dank, den ich im Namen des Gemeinderates und der gesamten Bürgerschaft aussprechen darf; ein besonderer Dank gilt allen, die diese Vereinsgemeinschaft während der 100jährigen Vereinsgeschichte geführt, getragen und unterstützt haben.

Unser Jubilar kann auf eine sehr wechselvolle Geschichte - mitgeprägt durch zwei Weltkriege, Inflationen, Arbeitslosigkeit und gesellschaftspolitische Veränderungen - zurückblicken. Oftmals bedurfte es großer Anstrengungen, das Vereinsschiff auf Kurs zu halten; hoher Idealismus war und ist auch in heutiger Zeit gefragt.

In der Festschrift zum 90jährigen Bestehen wurden deshalb kritische Gedanken zum Ehrenamt, zur Gewinnung und Ausbildung von Jungmusikern und zum Fortbestand unserer Vereine überhaupt angestellt.

Gewiss, es ist insbesondere im letzten Jahrzehnt - wohl mitbedingt durch den überwiegend vorhandenen Wohlstand - schwieriger geworden, Ehrenämter zu besetzen und die Kinder und Jugendlichen zum gemeinsamen Musizieren zu bewegen.

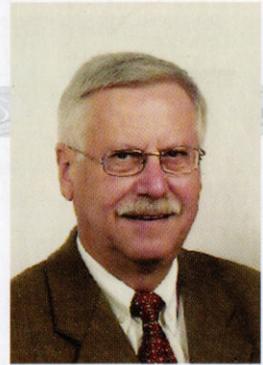
Unser Musikverein konnte sich diesem Trend ein großes Stück weit widersetzen, bietet in Zusammenarbeit mit der Musikschule eine überaus gute Ausbildung an, darf auf sein Jugendorchester stolz sein, wird von einer jungen und engagierten Vorstandschaft geführt, bietet durch sein Hauptorchester hervorragende Blasmusik, genießt hohes Ansehen in der Dorfgemeinschaft und kann eine solide Finanzausstattung vorweisen.

Die Verantwortlichen des Jubilars haben anlässlich dessen 100jährigen Bestehens ein anspruchsvolles Programm für das gesamte Festjahr vorbereitet, sind dabei auch neue Wege gegangen und freuen sich auf eine gute Resonanz, insbesondere aus der Bürgerschaft unserer Gemeinde.

Wir, Gemeinderat, Verwaltung und die Bürgerschaft gratulieren unserem Dunninger Musikverein zum 100. Geburtstag sehr herzlich und wünschen ihm weiterhin eine gute und erfolgreiche Zukunft.

Ich heiße alle Gäste und Musikfreunde zu allen Jubiläumsveranstaltungen in unserer Gemeinde willkommen. Möge es im doppelten Sinne ein „Jahrhundertfest“ werden, an das sich unsere Bürgerinnen und Bürger, die Vereinsmitglieder und unsere Gäste gerne erinnern werden.

Gerhard Winkler





Liebe Mitglieder und Freunde,
liebe Dunninger Bürger, werte Gäste.

In diesen Tagen feiern wir das 100jährige Jubiläum, bei dem ich Sie auf das herzlichste begrüße. Das ist Grund zur Freude und sicherlich ein Anlass, dieses nicht alltägliche Jubiläum gebührend zu feiern. Dieses Anliegen wurde der heutigen Vorstandschaft schon vor 10 Jahren mit auf den Weg gegeben. So liest man in der Festschrift zum 90jährigen Jubiläum: „Eine Herausforderung sehen wir in der Tatsache, daß der Verein im Jahre 2000 hundert Jahre alt wird. Wenn das kein Grund zum Feiern ist...“. Wir nehmen diese Herausforderung an!

Der Musikverein hat in diesen 100 Jahren eine wechselvolle Geschichte miterlebt. Seit dem Neubeginn nach dem 2. Weltkrieg hat er eine nachhaltige Entwicklung genommen, von der wir heute noch profitieren. Den Frauen und Männern, die seit Gründung des Vereins Verantwortung übernommen haben, gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. Deshalb ist es unser Auftrag, Traditionen und Bräuche zu pflegen, aber auch den Verein mit Weitsicht für Neuerungen in dieses Jahrhundert zu führen. Was unsere Jugend heute erlebt ist morgen Tradition und nur die Jugend kann dieses Erbe in die Zukunft weitergeben.

Die Geschichte des Musikvereins ist Teil der Dunninger Geschichte. So ist die Entwicklung des Vereines im vergangenen Jahrhundert unweigerlich mit dem Wohl und der Entwicklung unseres Dorfes und seinen Bürgern verbunden. Das ist für uns der Grund ein Jubiläum auszurichten, das wir mit den Dunningern und unseren Gästen feiern möchten. Als Teil der Vereinsgemeinschaft tragen wir zum kulturellen und gesellschaftlichen Leben in unserer überaus lebendigen Gemeinde bei. Wobei der „Musikverein“ als solches nur auf dem Papier existiert. Erst die Menschen und Idealisten dieser Gemeinschaft erwecken ihn zum Leben und garantieren sein Bestehen und das, obwohl dies in unserer hektischen und von Egoismus geprägten Zeit nicht immer selbstverständlich ist. Aber nur gemeinsam können wir die vor uns liegenden Aufgaben meistern. Auch unter den Dunninger Vereinen besteht diese Solidarität. Ohne diesen Zusammenhalt wäre es uns nicht möglich das Jubiläum in dieser Form zu feiern.

Ein Bedürfnis ist es mir all denjenigen zu danken, die in irgendeiner Form, vor oder hinter den Kulissen, zu diesem Ereignis beigetragen haben. An dieser Stelle seien hier die Mitglieder der Festausschüsse genannt, die Vereine, die uns helfen, die Dunninger Bürger sowie die Gewerbetreibenden, Handwerker und Betriebe, die uns wohlwollend unterstützen. Ein besonderer Dank gilt der Gemeindeverwaltung und unserem Bürgermeister und Schirmherr Gerhard Winkler für die spontane Zusage die Schirmherrschaft zu übernehmen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, werte Gäste, man soll die Feste feiern wie sie fallen. Deshalb lade ich Sie nochmals aufs herzlichste zu den Veranstaltungen anlässlich unseres 100. Geburtstages ein. Feiern Sie mit uns im Kreise von Musikerinnen und Musiker aus nah und fern. Verbringen Sie ein paar unbeschwerte Stunden beim Musikverein 1900 Dunningen e.V.

Ralf Hemminger



Liebe Musikfreunde,

100 Jahre Musikverein Dunningen – dies bietet die Möglichkeit zur Rückschau, aber gleichzeitig stellt dieses Jubiläum eine große Herausforderung für das jetzt erst begonnene Jahrtausend dar.

Im Laufe der letzten hundert Jahre haben zahlreiche Musikerinnen und Musiker, so wie Dirigenten durch viel persönlichen Einsatz und Engagement den Verein musikalisch geprägt. Dadurch hat sich im Laufe der Zeit, die gerade in den Nachkriegsjahren nicht immer einfach war, eine starke Gemeinschaft entwickelt, die für jedes einzelne Mitglied, so wie auch für das Ortsgeschehen einen hohen Stellenwert einnimmt.

Als musikalischer Leiter macht es Spaß und bereitet mir Freude, wenn ich diese starke Gemeinschaft immer wieder zu neuen Herausforderungen motivieren kann. Besonders stolz macht es mich, dass es uns trotz eines immer stressiger werdenden beruflichen Umfeldes jedes Einzelnen immer wieder gelingt, das musikalische Niveau eines guten Oberstufenorchesters zu halten.

Hierfür möchte ich mich ganz herzlich bei der Musikkapelle bedanken. Denn durch ihre musikalische Hingabe und menschliche Geschlossenheit, auch ausserhalb der Probenarbeit, bringt sie mich dazu, dieser Dynamik weitere Impulse geben zu können.

Dass dies auch in naher Zukunft gelingen wird, bedarf es ebenso einer guten Jugendarbeit. Ich möchte hier unserer Jugendkapelle mit ihrer Leiterin Tanja Martin gratulieren, denen es gemeinsam gelungen ist, eine gute Nachwuchskapelle zu formieren.

Allen Festbesuchern wünsche ich viel Spaß bei unseren Veranstaltungen innerhalb unseres Festjahres, und dass ihnen der Musikverein Dunningen weiterhin viele angenehme Stunden bereiten kann, getreu dem Motto:

Musik macht Freude und Freude macht Musik!

Siegmund Oehler

Ein zeitgeschichtlicher Abriss der Ortsentwicklung

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Dunningen immer noch eine weitestgehend bäuerliche Gemeinde. Stolz berichtet der zeitgenössische Ortschronist Karl Schneider († 1935):

„Der Ort trägt den Charakter eines Landstädtchens, das durch seine prächtige Lage ... zwischen dem Neckartale und dem eigentlichen Schwarzwalde ..., die schönen breiten Strassen, die Bauart seiner Häuser und besonders durch seine Reinlichkeit auf jeden Besucher einen äußerst freundlichen und angenehmen Eindruck macht.

Der Volkscharakter ist im allgemeinen gutartig..., die Leute interessieren sich auch um die Tagesneuigkeiten und politischen Ereignisse und haben überhaupt einen mehr städtischen Sinn. Die Vorliebe zur Geselligkeit, zum Gesang, zur Musik und zum Turnen ist allgemein und wird in Vereinen gepflegt. Die Vermögensverhältnisse der Bewohner Dunningens sind wohl geordnet und gehören zu den besseren.“

Nach der Statistik hatte Dunningen im Jahre 1900 - 1 483 Einwohner, im Jahre 1910 - 1 532 Einwohner und im Jahre 1925 - 1 670 Einwohner.

Dieser Bevölkerungsanstieg war bis im Jahre 1914 verbunden mit einem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung. Unter dem verdienten Schultheissen Karl Mauch (1891 - 1908) wurden viele Innovationen verwirklicht. Gut bewährt hatte sich zur Jahrhundertwende die zentrale Wasserversorgung aus der 1897 gefassten örtlichen „Badbrunnenquelle“, die den Ort vom Hochbehälter am Kapf mit gutem Trinkwasser versorgt. Aber auch die Errichtung eines Schwesternhauses mit Kleinkinderschule (1903) und eines Pfarrhauses (1905), einer Arbeitsschule für erwachsene Mädchen und die Einrichtung einer (zunächst Filial-) Apotheke (1907) waren weitere bemerkenswerte Projekte.

Luftbild um 1900



Auch in Dunningen hatte die Technisierung und Motorisierung begonnen. Der letzte von Pferden gezogene Postwagen holperte am 30. April 1906 von Rottweil nach Schramberg durch Dunningen. Bekränzt und mit frischem Grün geschmückt, regte das schallende Hornsignal des Postillions einen Zeitgenossen zu einem 5-strophigen Wehmutsgedicht an:

Was klingt und klagt herauf das Tal für triste Melodei?
Die Post fährt heut zum letztenmal an meinem Haus vorbei...

(Ortschronik)

Bis 1913 die Post- und Personenbeförderung an das Königreich Württemberg übergang, bewerkstelligte dies die „Genossenschaftliche Motorenwagenesellschaft Rottweil-Schramberg“ mit einem 25- Pferde- starken Daimler Automobil- Omnibus (max. 16 Personen) wie überliefert „sehr flott... in einer Stunde und 25 Minuten“.

Einzubeziehen sind sicherlich noch im Jahre 1908 die Einweihung des Kreuzweges im 1837 angelegten Friedhof nördlich des Ortes, sowie der Bau der Volksschule (1910/11) mit gleichzeitiger Stromversorgung des Ortes, Anbindung an das Telefon- und Telegraphennetz (das „Fräulein vom Amt“ vermittelte im Postamt noch bis 1932), Einbau einer Kirchenbeheizung im selben Jahr und Anschaffung einer neuen Kirchturmuhre (1912).

Jäh gestoppt wurde die aufstrebende Entwicklung durch den 1. Weltkrieg. Mit Hoffnung auf nationale Größe und Vorherrschaft in Europa zog die Bevölkerung begeistert in den Krieg. Auf die Unzahl Verwundeter, Vermisster und Toter folgte jedoch nach vierjährigem Kriegswüten Ernüchterung, Niederlage (1918) und Depression.

In künstlerisch stilvoller Gestaltung wurde Begeisterung und Depression auf Bronzerelieftafeln am 1927 vor der Kirche (heute Friedhof - anlässlich des Leichenhallenneubaus) aufgestellten Ehrenmal von Professor Liebig dargestellt.



Jahre des Hungers und der Armut folgten. Reparationszahlungen und Inflation ließen im zweiten Jahrzehnt aufgrund wirtschaftlicher Schwäche keine wesentlichen Investitionen zu, ausgenommen:

- 1919 Beginn der Kirchenrenovation (auch Jahr der letzten Kriegsheimkehrer) und deren Ausmalung (1922 - 1930) acht Kreuzwegfresken von Professor Hermann Anton Bantle
- 1921 Glockenweihe und Einweihung der Kriegerehren tafel in der Kirche
- 1924 Bachbettsanierung der Eschach
- 1926 Renovierung und Ausmalung der Heilig-Kreuz-Kapelle

Wie meist in Notzeiten rückte demgegenüber die Bevölkerung enger zusammen und das Vereinsleben blühte auf (1920 Fussballclub, 1926 Wiedergründung des Schützenvereins).



Im Jahre 1932 fand in Dunningen unter Beteiligung sämtlicher Vereine ein großes Treffen des Schwarzwald-Heuberg-Gaues der Deutschen Jugendkraft (DJK) statt.

Einen weiteren Einschnitt, insbesondere in das Vereinsleben, brachte das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg.

Nach der sogenannten „Machtergreifung“ 1933 erfolgte diese auch auf örtlicher Ebene durch Umbildung des Gemeinderates. Verschiedene „Gleichschaltungsgesetze“ regelten den Austausch bestimmter Fraktionen und Parteizugehöriger bis hin zu Bürgermeister und Vereinsvorständen mit parteitreuen NSDAP-Funktionären. Gerade die Vereine sollten vom „neuen Geist“ durchdrungen werden und die „Bewegung“ weitertragen. Letztlich war jede Regung parteierfasst und dem Zugriff des Regimes ausgeliefert. So ist es durchaus erklärbar, daß der 1934 eingesetzte Bürgermeister Walter Leichtle beispielsweise 2 Jahre später 1. Vorsitzender des Musikvereins wurde und dies bis zum Ruhen der Vereinstätigkeit ab 1940 blieb.

Mit 97 Gefallenen, 39 Vermissten und 6 Opfern eines Bombenangriffs auf Dunningen brachte der Zusammenbruch erneut tiefes Leid in die Gemeinde. Zusätzlich schwer beschattet wurde die Notzeit noch durch Reparationseinforderungen (32 Hektar Waldkahlschlag in 2 Jahren!), sowie Flüchtlings- und Vertriebenenunterbringungen. Angekündigt durch das Landratsamt wurde 1946 ein Kontingent von 630 Personen. Bisher nie gekannte Namen wie Leschinski, Anders, Pulinna oder Loga tauchten auf, die vorübergehend oder auf Dauer das dörfliche Miteinander gestalteten und - speziell innerhalb der neu aktivierten Vereine - prägten.

Als einer der ersten nahm der Musikverein Dunningen an Silvester 1945 seine Aktivitäten wieder auf und lud am 21.07.1946 zur ersten Generalversammlung ein.

Mit der Währungsreform 1948 setzte bereits wieder rege Bautätigkeit ein, und mit Gründung der Bundesrepublik begann die Zeit des deutschen Wirtschaftswunders. Wurde die vor dem Krieg bereits geplante Wasserleitungs- Anbindung der Stittholz-Höfe 1949 noch mit Hilfe von Marshallplan-Geldern gebaut, so stand die Gemeinde bereits 1953 mit der Neugestaltung des Dorfplatzes, dem Sportplatzneubau und dem Bau des Gemeinschaftshauses mit Zucht- und Schlachthof mitten in großen und zukunftssträchtigen Investitionen.

Im gleichen Jahr wurde Scheune und Nebengebäude des Gasthauses „Zur Ratsstube“ zur neuen Apotheke und Kreissparkassenzweigstelle umgebaut. Die Spar- und Darlehenskasse errichtete 1952 eine Dreschhalle mit Verkaufslager, dem ihr Verwaltungsgebäude nach Zehntscheuer-Abbruch 1969 folgte. Als Anfang 1954 bei Felix Richter in der „Krone“ das Fußball-Länderspiel Deutschland - Schweiz über das erste Fernsehgerät im Ort flimmerte, symbolisierte dies bereits die Versorgung der Bevölkerung über den lebensnotwendigen Grundbedarf hinaus und der Wahlslogan „Wohlstand für alle“ griff.

Als kommunalpolitisch bedeutsamste Einrichtung ist 1965 die Inbetriebnahme des neuen Gemeindezentrums mit Turn- und Festhalle, Lehrschwimmbecken, Kindergarten und Schwesternwohnheim zu nennen. Der damit eingeleitete Strukturwandel im kulturellen und sportlichen Bereich und für die Weiterentwicklung des Vereinslebens überhaupt, wäre ansonsten nicht erklärbar.

Nicht minder zukunftsweisend war die Schulreform 1966, welcher drei Jahre später der Bau einer Real- und Sonderschule folgte.

Bedeutsam ebenso die Kirchturmsanierung 1964, als das 12 Tonnen schwere Gußstahlgeläute seit neuerlichen 15 Jahren das altherwürdige Mauerwerk unübersehbar malträtiert hatte. Unausweichlich schien auch Kirchenabriss- und Neubau mit Pfarrsaal zwei Jahre später. Die feierliche Einweihung unter Pfarrer Josef Schweizer fand 1968 unter Beteiligung aller Vereine und der Gesamtgemeinde statt.



von links nach rechts

Pfr. Schweizer, Pfr. H. Benz, Pfr. Drissner, Wolfgang Kroner, Berthold Kammerer, Pater Waldemar Birk, Hans-Peter Lohmüller, Hermann Jauch, Weihbischof Sedlmeier, Edgar Burri, Pfr. Flaig, Fritz Lohmüller, Gerhard Kroner, Pfr. Schmider, dahinter Bgm. Zwerenz, Werner Prawdzik.

Im Hintergrund Kirchenchor und Liederkranz mit Musikverein Dunningen unter Leitung von Ewald Pilawa.

Unabdingbar notwendig war auch die Sanierung und langfristige Sicherung der Abwasser- und Wasserversorgung Ende der 60er Jahre mit einem Gesamttrinkwasser- und Steuerkabelnetz von zusammen ca. 40 km; der Zweckverband „Wasserversorgung Eberbachgruppe“ wurde 1972 gegründet.

Zwei Jahre später war auch das bedeutendste kommunalpolitische Ereignis der Nachkriegszeit fest installiert: die Verwaltungs- und Gemeindereform in Gestalt der zugewachsenen Teilorte Seedorf, Lackendorf und einer Verwaltungsgemeinschaft mit der Einheitsgemeinde Eschbronn.

Eingefleischte Abrissfanatiker bekamen ihr Signal, „daß es auch anders geht“, mit perfekt gelungener Sanierungs- und Umbaumaßnahme des 1842 erbauten Rathauses im Jahre 1981 vor Augen geführt.



renoviertes Rathaus 1986

Da die Mitunterbringung des Feuerweharsenals seit eigenem Gerätehaus (1970) entfiel, konnte man auch ein Heimatmuseum in die Gesamtkonzeption einbeziehen. Es ist ansehnlich ausgestattet, leistete unter Regie von Rektor (in Ruhestand und Ehrenbürger seit 1999) Julius Wilbs bereits zur 1200-Jahr-Feier der Gemeinde im gleichen Jahr seinen Beitrag zum Geschichtsverständnis für alle Generationen, und er erfährt fortlaufend Ergänzung.

Respektabel erscheint allein schon das Anwachsen der bebauten Gemeindegrundfläche mit zwischenzeitlich 7 Neubaugebieten und 4 Gewerbegebieten auf 235,6 ha seit Kriegsende.- Betrachtet man dies noch im Lichte der übrigen Infrastrukturveränderungen (zuletzt: Altenzentrum mit Sozialstation „Haus am Adlerbrunnen“ auf ehemaligem Fabrikgelände Carl Härdtner/Junghans-Filiale -1998-) und des Einwohneranstiegs (1950: 3.470 - 6/1999 : 5.696 -Gesamtgemeinde-), läßt sich der Segen einer 55-jährigen Friedensperiode auf deutschem Boden erst richtig wertschätzen.

Ein Mitgestalter des Dunninger Heimatbuches „Heimat an der Eschach“ hat durchaus recht, wenn er in seinem Beitrag „Dunningen heute“ unter Vereine-Kultur-Brauchtum schreibt : „Kultur Brauchtum, Mannschaftssport und Leibesübungen sind gerade in dörflichen Siedlungen ein unversiegbarer Quell der Lebensfreude und damit ein Faktor, der aus dem Leben des modernen Menschen in der Stadt als auch auf dem Land nicht mehr wegzudenken ist.“



Luftbild 1996



Rathaus um 1900

Wie aus der Ortschronik zu entnehmen ist, wurde bereits 1833 ein Musikverein in Dunningen gegründet. Im Laufe der Zeit fiel er aber den damaligen schlechten Zeiten zum Opfer und löste sich wieder auf. Trotzdem fanden sich immer wieder musikbegeisterte Männer zusammen, die den anderen zur Freude aufspielten, denn aus der Oberamtsbeschreibung aus dem Jahr 1875 geht hervor, daß es auch in Dunningen der Brauch ist, Hochzeitspaare mit Blasmusik zur Kirche zu geleiten. Genaueres lässt sich aber nicht mehr belegen.

Die offizielle Gründung erfolgte dann im Jahre 1900. Von den 10 Männern, die sich zusammengefunden hatten, spielten Es-Bassist Franz Mauch (Glaserwendels) und Hornist Wittendorfer bereits bei einer kleinen Tanzkapelle mit. Die Beschaffung der Instrumente und Noten war auch schon damals mit hohen Kosten verbunden. Doch die Musikbegeisterten gaben was ihnen möglich war, wo es nicht ausreichte half Gründungsmitglied Franz Graf aus.



Musiker im Jahre 1904

| | | | | | |
|---------------|-------------|-------------|-----------------|--------------|---------------|
| Josef Staiger | Hans Benner | Josef Maier | Julius Hils | Johann Stern | Anton Staiger |
| Franz Mauch | Paul Jauch | Adolf Mayer | Wendelin Bihler | Franz Graf | |

Als erster Dirigent konnte der gelernte Schuhmacher Hansjörg Buob aus Locherhof gewonnen werden. Damals fand der Verein noch keine öffentliche Unterstützung, so daß die Neulinge mit dem Farrenstall als Probelokal vorlieb nehmen mussten. Mit der Zeit konnten sie dann aber in der Schreinerei von Adolf Mayer und danach in der Zimmerei von Josef Mauch in der Rottweiler Straße üben. Erst später stellte die Gemeinde der aufstrebenden Kapelle in der damaligen Volksschule, heute Eschachschule, ein einigermaßen geeignetes Probelokal zur Verfügung.

Mitglieder:
 F. G. Ruob +
 Paul Fauch +
 Franz Graf +
 Julius Heils +
 Josef Maier +
 Josef Staiger +
 Anton Staiger
 Franz. Mauch Sattler +
 Franz. Mauch Bauer +
 Joh. Stern +
 Wendelin Bihler +
 Joh. Renner +
 Josef Schuhmacher +
 Adolf Mayer +
 Paul Schuhmacher
 Eugen " " " +
 Anton Straub +
 Gregor Küller +
 Franz Mauch
 August Schneider
 Karl Emminger
 Emil Mayer X

Theobald Mauch
 Joh. Huber
 Otto Horner
 Otto Mauch +
 Josef Ohnmacht +
 Franz Schneider
 Karl Schneider +
 Karl Mauch
 Joh. Graf
 Mathäus Mauch
 Felise Maier
 Franz Graf +
 Albert Mauch
 Karl Heils

Als ersten belegbaren öffentlichen Auftritt spielte die junge Kapelle Herrn Dekan Josef Wetzer am 18. März 1902 ein Ständchen zu seinem Namenstag. Da mit der Zeit immer mehr Musikbegeisterte zur Kapelle hinzukamen, entwickelte sich rasch ein guter Klangkörper, der bei weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen in der Gemeinde und dem Umland Begeisterung hervorrief. Mit dem Wachsen des Vereins mussten, um den Überblick über die Finanzen nicht zu verlieren, Inventarverzeichnisse, sowie Ein- und Ausgabenaufstellungen angefertigt werden. Die uns älteste vorliegende Aufzeichnung stammt vom 01.09.1904 mit einem gesamten Vereinsvermögen über 431,85 RM.

904. Monat September

Inventar

Aufgenommen am 1. September.

Am Instrumente

| | | | | |
|----|--------------|-------|-----|----|
| 1 | Es. Piston | | 28. | 50 |
| 1 | B. Piston | | 38 | " |
| 2. | B. Trompeten | a 33- | 60 | " |
| 2. | Es. Othorn | " 45 | 90 | " |
| 2 | B. Tenorkorn | " 50 | 100 | " |
| 1 | B. Bass | | 110 | " |
| 9 | Notenhalter | " 130 | 11 | 70 |

~~444.~~ 20

Oben Rabatt

33 45

410 75

9 Utensilien für Instrumente
 Whisketublar.

7 15

5 45

3 Notensäfte

7. 70

Lohn Posten von obigen Notensäften.

- 80

431 85



Bild vom Heimkehrtag vom 29.2.1919

Der erste Weltkrieg forderte große Opfer von der noch jungen Kapelle, doch kaum war der unselige Krieg zu Ende, fanden sich wieder 18 Männer zusammen. Da während ihrer Militärzeit einige Bläser in den Regimentskapellen eine gute Ausbildung genossen hatten, konnte an das beachtliche musikalische Niveau der Kapelle vor dem Krieg wieder angeknüpft werden. Doch der Krieg hatte nachhaltig das gesellschaftliche und wirtschaftliche Denken beeinflusst, so dass acht Musiker den Verein verließen.

Nachwuchs zu finden war fast unmöglich, da sich niemand mehr für eine Gemeinschaft begeistern konnte. Eine intensive Nachwuchswerbung brachte zwar einen stolzen Zuwachs von 22 Neulingen, von denen wirkten aber nur die wenigsten längere Zeit mit.

Doch die Begeisterung der Anderen reichte soweit, dass die Musiker 1924 zum ersten Mal bei einem Wertungsspiel, welches in Dauchingen stattfand, teilnehmen konnten.

Im Jahre 1924 wurde in der Hauptversammlung beschlossen, künftig auch passive Mitglieder aufzunehmen und zu werben, um die Finanzen auf eine breitere Basis zu stellen. Die Umwandlung von Kapelle zum Verein wurde vollzogen. Protokolle über das Vereinsgeschehen liegen uns lückenlos bereits seit dem Jahr 1922 vor, so dass auch die nachfolgenden Generationen sich ein Bild von den „guten alten Zeiten“ machen können.

Als erster großer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte wurde das 25jährige Jubiläum gefeiert. Zu diesem Jubiläum gaben 30 Kapellen aus nah und fern dem Musikverein Dunningen die Ehre ihres Besuches und dem Jubiläum den gebührenden Rahmen. Anlässlich dieses Festes konnte der Musikverein als Mitglied des Baden-Württembergischen Schwarzwaldgaues ein Wertungsspiel ausrichten.

Nachdem sich die Kapelle in der Gemeinde fest etabliert und allgemeine Anerkennung in der Bevölkerung, auch bei den Verantwortlichen der Gemeinde, gefunden hatte, machten sich zeitweise interne Auseinandersetzungen im Verein breit. Diese führten dazu, dass sich im Jahre 1928 eine Gruppe von Musikern absplattete und sich zu einem zweiten Musikverein, der Musikgesellschaft „Harmonie“, zusammen fand. Unter dieser Trennung hatten beide Kapellen zu leiden, so dass sich 1930 beide Lager dazu durchringen konnten, wieder gemeinsam den „Musikverein Harmonie Dunningen“ zu bilden.

Kaum hatte sich der wiedervereinigte Verein einigermaßen konsolidiert, da versetzte der 2. Weltkrieg dem musikalischen Schaffen wieder einen Tiefschlag, da fast alle Musiker den Waffenrock anziehen mussten. Die älteren Bläser versuchten in bescheidenem Maße die Tradition aufrecht zu erhalten.

Nach den Wirren dieses Krieges, in dem allein 7 Musiker ihr Leben lassen mussten, wurde bereits kurz nach Kriegsende unter Federführung von Johannes Rottler und Franz Storz die Wiederbelebung des Musikvereins in die Wege geleitet. Am 21. Juli 1946 konnte die Wiedergründungsversammlung einberufen werden. Zum Dirigent wurde Johannes Rottler, als 1. Vorsitzender Hermann Hils und als 2. Vorsitzender Franz Storz bestellt. Johannes Rottler und Franz Storz setzten sich auch weiterhin für die mit vielen Opfern verbundene Beschaffung von Instrumenten und Werbung von Musikernachwuchs ein.

Im Jahre 1948 legte Hermann Hils sein Amt nieder und Johannes Rottler übernahm vorübergehend auch den Vereinsvorsitz. Franz Storz leitete dann ab 1949 die Vereinsgeschicke. Wie bereits beim „silbernen“ Vereinsjubiläum fand auch das goldene 50jährige Vereinsjubiläum auf der „Öhmdbitze“ (heute Gebiet Realschule) statt. Da sich der Verein damals die Aufstellung eines Festzeltes nicht leisten konnte, kamen die hervorragende Organisation, die vielen Gastkapellen und die anspruchsvolle Programmgestaltung nach dem Festzug nicht mehr zur Geltung. Ein starker Regenguss zerstreute schnell die Zuschauer und der Rest des Festes fiel damit buchstäblich ins Wasser.

Musiker und Dirigent Johannes Rottler beim 50jährigen Jubiläum





Auch das Alter feiert gerne mit

Überraschend legte der verdienstvolle Dirigent Johannes Rottler, der auch etliche Jahre den Vorsitz des Musikkreises Rottweil im Bezirk Schwarzwald-Süd inne hatte, 1952 den Dirigentenstab nieder.

Der bisherige 2. Rektor, Adolf Zinser übernahm die Kapelle und gab sein Debüt am 1. Februar 1953 mit einem Konzert.



Ständchen am 23.1.1953 für Franz Bantle mit Dirigent Adolf Zinser

Anlässlich des 60jährigen Bestehens wurde erstmals zum Jubiläumsfest vom 11. - 13. Juni 1960 eine Festschrift herausgegeben. In diesem Jahr gründete sich auch das „Alpenrösle“ als erste „kleine Besetzung“ innerhalb des Vereins. Von ihm wurden viele Unterhaltungsveranstaltungen musikalisch umrahmt und Kontakte zu entfernten Vereinen geknüpft. Auch die jahrzehntelange, heute noch andauernde, herzliche Freundschaft zum Musikverein Forchheim am Kaiserstuhl wurde durch das „Alpenrösle“ begründet.

Jubiläumskapelle 1960



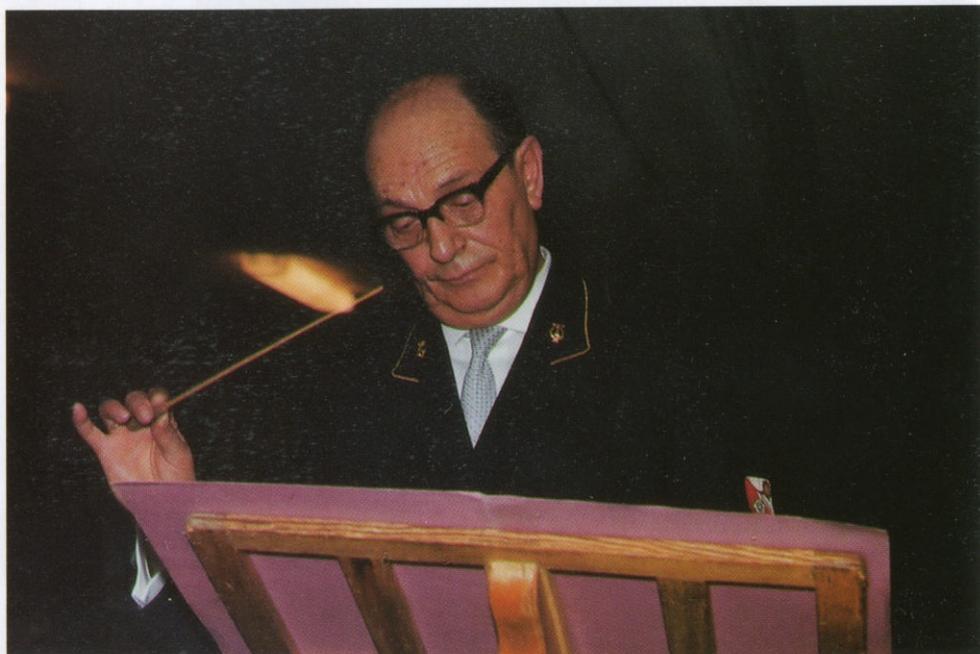
von links nach rechts:
Anna Mauch, Hans-Peter Schumacher, Walter Schumacher, Karl Mauch, Gerhard Palik, Gerhard
Schaumann, Roland Schaumann

Alpenrösle 1957

Die besonderen Fähigkeiten von Adolf Zinser hatten sich auch in der Umgebung und im Bezirksmusikverband herumgesprochen, so dass dieser als Bezirksschriftführer in das Führungsteam des Verbandes berufen wurde.

Höhepunkt seines musikalischen Wirkens war die Teilnahme des Musikvereins beim Wertungsspiel anlässlich des Bezirksmusikfestes in Schwenningen am Neckar im Jahre 1963. Die Kapelle erspielte bei ihrem ersten Wertungsspiel in der Oberstufe sofort einen ersten Rang und lag mit 114 Punkten sogar an der Spitze der Oberstufenbewertung.

Zum grossen Bedauern der Musiker musste Adolf Zinser aus gesundheitlichen Gründen zum Jahresende 1964 seine Dirigententätigkeit in jüngere Hände legen. Am traditionellen Weihnachtskonzert, welches damals zum letzten Mal im Wehlesaal abgehalten wurde, übergab er die Stabführung an Ewald Pilawa. Der scheidende Dirigent wurde von Franz Storz für seine zwölfjährige und sehr erfolgreiche Dirigententätigkeit und die Verdienste um den Musikverein Dunningen zum Ehrendirigenten ernannt.



Letztes Weihnachtskonzert von Dirigent Adolf Zinser

Im Januar 1965 gab auch der erste Vorsitzende Franz Storz, der in seiner 16jährigen Amtszeit Ausserordentliches geleistet hatte, sein Amt in die Hände von Willy Schumacher. Anlässlich der Generalversammlung im Jahre 1966 wurde Franz Storz in Anerkennung seiner langjährigen, aufopferungsvollen Arbeit für den Musikverein Dunningen zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Ihr Debüt im Rundfunk gab die Kapelle am 24. 11. 1967. In der Turn- und Festhalle in Dunningen wurden für die Sendung „Mit Volksmusik ins Land hinaus“ 10 Musikstücke aufgenommen und der legendäre Urschwabe und Humorist Albert Hofele brachte dazu Wissenswertes und Anekdoten in die Sendung ein. Aus diesen Aufnahmen wurde auch die erste Schallplatte des Musikvereins kreiert.

Im Februar 1968 gab der Verein seinem einzigen noch lebenden Gründungsmitglied und Ehrendirigenten Anton Staiger das letzte Geleit.



Zu später Stunde nach einem Geburtstagsständchen für Ehrendirigent Anton Staiger in der Ratsstube. Von links nach rechts: Richard Schaumann, Anton Staiger, Johannes Auber, Willy Schumacher, Lore Fix, Pius Auber.

Höhepunkt des Sommerfestes im Jahre 1968 sollte der Auftritt des Luftwaffenmusikkorps aus Karlsruhe im Festzelt sein. Doch da an diesem Samstagabend eine unbeschreiblich nasskalte Witterung herrschte, war der Besuch erschreckend gering. In diesem Zusammenhang muss Erwin Miller, Chef der Wehle-Brauerei, unbedingt erwähnt werden. Er hat sich immer wieder als uneigennütziger Förderer des Musikvereins erwiesen und auch bei diesem Fest verhindert, dass der Verein ein finanzielles Desaster erleben musste. Er übernahm spontan die Zeltkosten.

Mitten in den Probenarbeiten für das Weihnachtskonzert 1969 erklärte Dirigent Ewald Pilawa seinen Rücktritt. Dem festen Zusammenhalt der Musiker, der reichen Erfahrung und dem Können des langjährigen zweiten Dirigenten Albert Graf war es zu verdanken, dass der Wechsel am Dirigentenpult nahtlos vollzogen werden konnte und keine musikalischen Rückschläge, sondern Fortschritte zu verzeichnen waren.

Im Jahre 1970 übergab Willy Schumacher den Vereinsvorsitz an den Ehrendirigenten Adolf Zinser. Am Morgen des Fasnachtsmontages desselben Jahres trafen sich etliche Musiker, um zum ersten Male mit „Katzenmusik“ (Musik ohne Noten - je schräger desto besser) durchs Dorf zu ziehen. Keiner dachte daran, dass dies zu einem festen Bestandteil des Fasnetsterminplanes vieler Musiker werden sollte.

Aus gesundheitlichen Gründen übergab Albert Graf den Dirigentenstab im Jahre 1972 an seinen bisherigen Stellvertreter, Jugendleiter und Bass-Bläser Hans-Peter Schumacher. Auch er hatte mit seinen Bemühungen guten Erfolg, so dass sich die Kapelle stetig weiterentwickelte.

Ein grosser Vertrauensbeweis wurde dem Musikverein Dunningen zuteil, als er mit der Ausrichtung des 6. Kreisverbandsmusikfestes Schwarzwald-Süd, Rottweil-Tuttlingen, mit Wertungs- und Kritikspiel vom 6.-9. Juni 1975 im Zuge seines 75jährigen Jubiläums beauftragt wurde. Die Vorbereitungen auf dieses große Fest liefen bereits Jahre vorher auf Hochtouren. Bei dieser Gelegenheit erwies sich Adolf Zinser als weitsichtiger und hervorragender Organisator, der stets die Übersicht behielt und bei dem alle Fäden zusammenliefen.

Der Aufwand, der damals bei der Planung und der Umsetzung betrieben wurde, ist heute kaum mehr nachvollziehbar, viel weniger noch machbar. Dementsprechend war auch die Wirkung des Jubiläumsfestes samt Festschrift auf die Einwohnerschaft, den Kreismusikverband, die teilnehmenden Musikkapellen und alle Besucher des Festes. Alle sprachen von einem „Jahrhundertfest“.

Damals wurde das Festzelt am Standort des heutigen Sportheimes und des Hartplatzes errichtet. Drei Festbühnen wurden für den Sonntag aufgebaut. Eine im Festzelt und jeweils eine auf dem Rasen- und Bolzplatz.

Die Innendekoration für die Turn- und Festhalle, in der das Wertungs- und Kritikspiel abgehalten wurde, sowie für das Festzelt, wurden zuerst entworfen, dann als maßstabs- und originalgetreues Muster ausgearbeitet und erst danach hergestellt.

Musikverein Dunningen im Jubiläumsjahr 1995



Nachdem der Wettergott all diese Bemühungen wohlwollend zur Kenntnis genommen hatte, stellte er auch pünktlich zum Zeltaufbau den Regen ein und öffnete die Schleusen erst wieder unmittelbar nachdem das Zelt abgebaut und der Platz aufgeräumt war.

Der Imagegewinn für die Gemeinde und den Musikverein war enorm. Dunningen konnte bisher noch zu keiner Veranstaltung so viele auswärtige Gäste begrüßen. Alleine am Wertungs- und Kritikspiel nahmen 30 Musikkapellen teil. Am Festumzug waren es sogar 53 Musikkapellen. Beim Massenchor auf dem Dorfplatz (Kreuzung Hauptstrasse/Grabenstrasse, Kronenparkplatz, Parkplatz vor dem Pfarrhaus) war kein Fleckchen Boden mehr zu sehen, so dicht gedrängt standen die Musiker und Zuschauer. Der Festzug bewegte sich dann zum Festgelände, auf dem dann auf allen Bühnen nonstop musiziert wurde.

In den Medien wurde von tausenden von Zuschauern berichtet.

Der Erfolg des Festes (leider nicht in finanzieller Hinsicht) übertraf alle Erwartungen und krönte das Wirken von Adolf Zinser. Die Musiker waren zutiefst betroffen, dass sie ihrem Vorbild, ihrem Ehrendirigenten und seit Mai 1975 auch Ehrenbürger der Gemeinde Dunningen wenige Wochen nach diesem großen, einmaligen Ereignis das letzte Geleit geben mussten. Julius Schaumann, dessen Stellvertreter im Vereinsvorsitz, übernahm nach seinem Tode dessen Aufgabe.

Noch im selben Jahr übergab Hans-Peter Schumacher den Taktstock an Berthold Albrecht, der bisher schon die Dunninger Dorfmusikanten geleitet hatte. Immer wieder trat diese Gruppe mit der Trachtengruppe des Ortsbauernvereins auch ausserhalb des Ortes auf. So in Biel/Schweiz, wie auch bei der Bundesgartenschau 1977 in Stuttgart. Bei diesem Auftritt bestand das Gesangsduo „Bärbel und Joe“ seine Feuertaufe. Durch seine Zugehörigkeit zum Musikkorps der Bundeswehr in Ulm während seines Wehrdienstes erhielt Berthold Albrecht viele Impulse in Richtung moderne Blasmusik, die er mit seinen Musikern umsetzte.

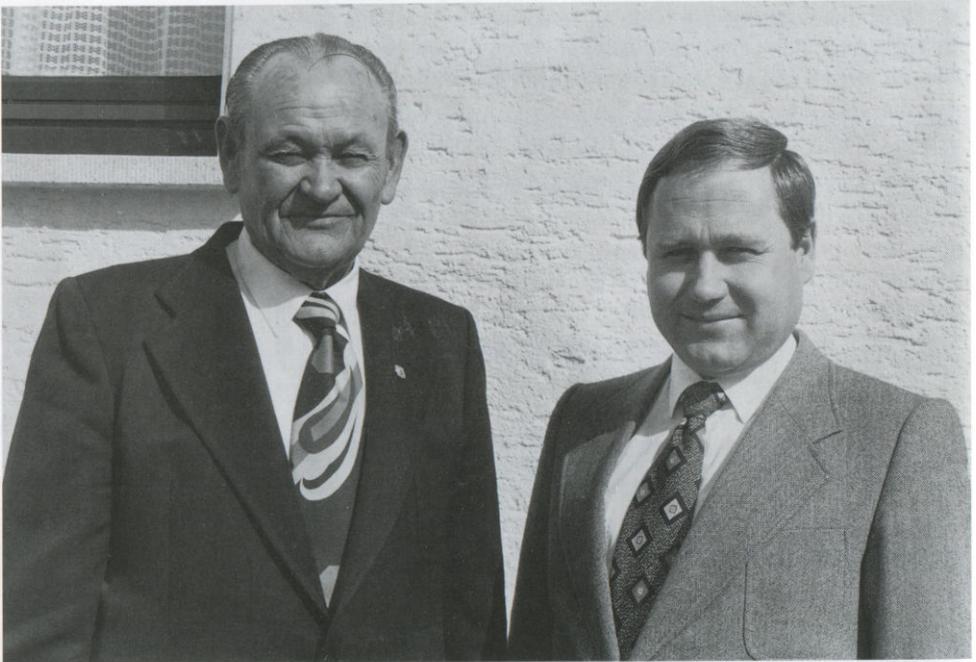
Dunninger Dorfmusikanten 1974



Nachdem das Probelokal im Untergeschoss des Kindergartens anderweitig benötigt wurde, machten sich die Musiker zusammen mit dem Ortsbauernverein daran, den schon in früheren Jahren genutzten Saal im Gemeinschaftshaus am Dorfbach grundlegend zu renovieren.

Ein Jahr später wagte die Kapelle die Produktion einer Schallplatte. Die Musikstücke des Hauptorchesters wurden in der Turn- und Festhalle Dunningen aufgenommen. Die Dunninger Dorfmusikanten mit Gesangsduo fuhren zur Aufnahme nach Villingen ins Tonstudio.

An der Generalversammlung im Jahre 1980 wurde Roland Schaumann als Nachfolger von Julius Schaumann zum 1. Vorsitzenden gewählt.



Vier Jahre später, am 31. 12. 1984 übergab Berthold Albrecht die musikalische Leitung an Hans Abele aus Locherhof. Der erfahrene, ehemalige Militärmusiker formte mit zahlreichen eigenen Arrangements einen beachtlichen Klangkörper und erzielte mit der Kapelle große Erfolge. Höhepunkt seiner Tätigkeit war die Aufführung des „Großen Zapfenstreiches“ anlässlich der 1200- Jahr Feier der Gemeinde Dunningen im Jahre 1986.

Nach drei Jahren beendete Hans Abele überraschend seine Dirigententätigkeit und Hans Maier leitete - es musste ein Weihnachtskonzert einstudiert werden - übergangsweise die Kapelle, bis dann Hans Klink aus Oberndorf als Dirigent gewonnen werden konnte. Nach dessen Rücktritt übernahm Gerhard Kreuzberger aus Aichhalden den Taktstock.

Nach über 20 Jahren wurden zum bevorstehenden 90jährigen Jubiläum neue Uniformen angeschafft. Aus diesem Grund veranstaltete der Musikverein auf der Wehle Wiese ein Zeltfest und erstellte eine Festschrift. Höhepunkt des Festes war der Auftritt des „Alpenland-Quintetts“ am Sonntag Abend.



Musikkapelle im Jubiläumsjahr 1990

Mit der Folkloregruppe „Ciuleandra“ machte die Kapelle 1991 eine Konzertreise nach Brünn in die Tschechoslowakei und ein Jahr später wurde erstmals die Partnergemeinde Seifersdorf in Sachsen besucht.



Leider beendete Gerhard Kreuzberger 1992 wegen Weiterbildungsabsichten seine erfolgreiche Arbeit und Siegmund Oehler, aktiver Musiker am Tenor - Saxophon, übernahm dessen Aufgabe zunächst nur übergangsweise. Mit einem unwahrscheinlichen Engagement kniete er sich in seine neue Tätigkeit hinein, so dass aus dieser übergangsweisen Dirigententätigkeit nun schon acht Jahre wurden.

Bereits schon seit 30 Jahren werden freundschaftliche, ja herzliche Verbindungen zum Musikverein Forchheim am Kaiserstuhl gepflegt. Es haben seitdem schon etliche Besuche bei Festen und den alljährlichen Frühjahrskonzerten im gastfreundlichen Forchheim stattgefunden und die Freunde aus Forchheim erwiderten bei gegebenen Anlässen mit Gegenbesuchen.

Anlässlich des 80jährigen Vereinsjubiläums waren wir 1993 als Patenkapelle wieder einmal in Forchheim zu Gast.



Musikverein Forchheim anlässlich ihres Besuches beim Weinfest 1999

Ein unvergessliches Erlebnis war für alle Teilnehmenden die Konzertreise nach Israel im Jahre 1993. Diese fand im Rahmen der Internationalen Jugendbewegung statt. Das Reiseprogramm enthielt neben einigen Konzerten und der Besichtigung von biblischen Stätten auch noch Zeit für eigene Unternehmungen.

In 14 Jahren fruchtbarer Amtszeit, in der Roland Schaumann in jeder Hinsicht Vorbild war, konnten neben den musikalischen Belangen auch viele seiner Ideen im wirtschaftlichen und kameradschaftlichen Bereich verwirklicht werden. So wurden unter anderem der Wandertreff am 1. Mai, der Dorfhock und das Weinfest ins Leben gerufen. Als sein Nachfolger wurde bei der Generalversammlung 1994 Thomas Palik gewonnen.



bei der Übergabe des Jubiläumsgeschenks 1990 durch den Vorsitzenden des MV Forchheim, Erhard Gerber an den damaligen Vorsitzenden Roland Schaumann

Zugunsten des Martinus-Kindergartens wurde am Palmsonntag 1995 ein Kirchenkonzert veranstaltet. Zwei Monate später begleitete die Gesamtkapelle die Feuerwehr nach Seifersdorf zur Mitgestaltung des dortigen Jubiläumsfestes.

Leider musste Thomas Palik aus beruflichen Gründen nach zwei Jahren sein Amt wieder zur Verfügung stellen. Für ihn wurde als Nachfolger Ralf Hemminger gewählt, der bereits seit 1992 im Blasmusikkreisverband als stellvertretender Jugendleiter tätig ist.

Der Musikverein 1900 Dunningen e.V. steht in seinem Jubiläumsjahr musikalisch gefestigt, dank dem besonderen Einsatz seines Dirigenten Siegmund Oehler. Er besuchte in seiner Zeit als musikalischer Leiter erfolgreich zahlreiche Weiterbildungsseminare, die der Kapelle zugute kamen. Darunter waren auch 1989 der C2 und C3 Lehrgang des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg e.V. und der C3-Aufbaukurs, den er am 6.12.1992 in Kürnbach mit Erfolg bestand. Vom 13.10.1997 bis zum 7. 5.1999 absolvierte er die berufsbegleitende Weiterbildung zur Leitung von Blasorchestern an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen, Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikerverbände, Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Mit dem bestandenen sogenannten B-Schein hat er den derzeit höchsten Abschluss für Blasorchesterdirigenten in Deutschland erworben. Der Verein hofft, dass diese gute und harmonische Arbeit weiterhin Früchte trägt.

Der rüstige Jubilar beteiligt sich rege am öffentlichen Leben in Dunningen. Aus den ältesten Schriftstücken geht hervor, dass der Verein schon seit seinen Anfängen verschiedene Anlässe musikalisch umrahmt. Traditionell beteiligt sich der Musikverein immer noch an der Fronleichnamsprozession, obwohl sich die anderen örtlichen Vereine schon vor etlichen Jahren davon zurückgezogen haben.

Auch die Erstkommunikanten werden seit jeher zur Kirche begleitet und seit vielen Jahrzehnten ihr Festgottesdienst musikalisch umrahmt.

Das Musizieren an Silvester begann kurz nach der Vereinsgründung und hat bis heute noch Bestand, nur dass seit etlichen Jahren nicht mehr auf dem Dorfplatz, sondern vom Kirchturm herab gespielt und die Jahresschlussandacht musikalisch gestaltet wird.

Beim Erntedankfest wird alljährlich der Erntedankwagen des Ortsbauernvereins mit Marschmusik zur Kirche geleitet, der Festgottesdienst feierlich mitgestaltet und danach die Segnung des Wagens mit einigen Musikstücken begleitet.

An der Gedenkstunde anlässlich des Volkstrauertages wirkt die Kapelle auch heute noch mit.

Zur „fünften Jahreszeit“ hatten die Musiker schon immer eine sehr enge Beziehung. Bereits im Jahre 1908 wurden sie aktiv, Einnahmen und Ausgaben an der Fasnet wurden schon damals in der „Buchhaltung“ erfasst. In welcher Form damals die Fasnet mitgefeiert wurde, kann leider nicht mehr nachvollzogen werden, doch vermutlich waren die Musiker damals wie auch heute noch mit Begeisterung dabei. Seit Jahrzehnten beginnt für die Kapelle die Fasnet schon mit der Begleitung der Holzäpfelzunft zu den Narrentreffen, akut wird es dann bei der Schlüsselübergabe am Schmotzigen, am Freitag ist Jugendkapellfasnet im Probelokal, am Samstag wird der Bürgerball von einer Unterhaltungsbesetzung umrahmt, am Sonntagvormittag wird die Narrenmesse mitgestaltet, am Nachmittag dann der Holzäpfelsprung angeführt, danach wird in der Turn- und Festhalle musiziert. Am Montagmorgen geht es auf zur Katzenmusik, am Nachmittag zum Fasnetsumzug. Die Unentwegten machen danach ohne Unterbrechung mit der Katzenmusik weiter. Am Fasnetsdienstag tritt dann die Jugendkapelle in Aktion und umrahmt den Kinderball und das traditionelle Holzäpfelmosten auf dem Dorfplatz.

Der Musikverein beim Holzäpfelsprung unter Leitung von Hans Abele



Der musikalische Höhepunkt im Vereinsjahr stellt das Weihnachtskonzert dar. Bereits im Jahre 1924 fanden diese statt. Zuerst wurden die Konzerte in der „Krone“, dann im „Schnecken - Saal“, danach im „Wehle - Saal“ und seit 1965 in der Turn- und Festhalle aufgeführt.

Seit Jahren wird für dieses Konzert ein intensives Probenwochenende eingelegt. Diese wurden in Dunningen, aber auch außerhalb, wie etwa auf dem Ibhichhof, den Familienerholungsheimen der Erzdiözese Freiburg in Rastatt oder auf der Insel Reichenau abgehalten.

Seit 1950 wird am 1. Mai ab 6.00 Uhr musikalische Tagwache gehalten. Die Idee zur Durchführung eines anschließenden Wandertreffs sollte 1982 zum ersten Male umgesetzt werden, sie fiel aber leider der Witterung zum Opfer, wie auch noch öfter in den Folgejahren.

Am Dunninger Dorffest ist der Verein seit 1981 mit selbstgemachten Schupfnudeln vertreten. Zehn Jahre darauf wurde ein eigener Dorffeststand hergestellt.

Im Wechsel mit dem Dorffest wird seit 1992 auf dem „Kronenparkplatz“ der Dorfhock veranstaltet. Beim letzten Mal wurden die ersten Dunninger Meisterschaften im Musizieren mit einem riesigen Erfolg abgehalten.

Ein Jahr nach dem ersten Dorfhock hatte das Weinfest in der Turn- und Festhalle seine Premiere und hat sich zu einem Besuchermagneten entwickelt. Die Dekorateure übertreffen sich aber auch von Jahr zu Jahr um eine gemütliche Atmosphäre in die Halle zu zaubern.

Schnapsschuss bei einem Weinfest



Um das ganze Inventar, welches im Laufe der Zeit hergestellt oder angeschafft wurde, wie z.B. die Festzelttheke (hergestellt zum 75jährigen Jubiläum) unter der Regie von Oskar Hils und Richard Mauch, die Dorffesthütte, die Bühnenpodien für Konzerte und vieles andere, unterbringen zu können, wurde in Zusammenarbeit mit der Holzäpfelzunft das „Brechtshäusle“ am Ortsausgang Richtung Eschbronn saniert.

Damit die Finanzen des Vereines für die vielen anfallenden Ausgaben für Instrumente, Noten usw. überhaupt ausreichen, wurde im Jahre 1957, mit einem musikalischen Werbemarsch durchs Dorf, die erste Altmaterialsammlung begonnen. Franz Storz war der Initiator dieser noch heute unverzichtbaren Aktion.

Man sieht also - wird gerade nicht musiziert, wird organisiert, gefeiert oder gearbeitet. Dadurch wird der Zusammenhalt unter den Musikern gestärkt und der Vereinsbetrieb am Laufen gehalten.

Denn wer rastet - rostet!

Es wird in der heutigen schnellebigen Zeit immer problematischer einen Verein am Leben zu erhalten, die Vergangenheit hat aber gezeigt, daß auch schwierigste Phasen durch Idealismus überwunden werden können.

Dem junggebliebenen 100jährigen Musikverein Dunningen wünschen wir von Herzen, dass sich auch in Zukunft genügend Musiker finden werden, die sich uneigennützig für den Verein engagieren, denn

„Musik macht Freude - und Freude macht Musik“!

Geschichte der Jugendkapelle

In den Gründungsjahren bis Mitte der 60iger Jahre wurde im Musikverein Dunningen praktisch keine richtige Jugendausbildung durchgeführt. Die angehenden Musiker traten erst sehr spät in den Verein ein, die meisten im Alter zwischen 17 und 21 Jahren. Das Spielen auf den Musikinstrumenten erlernten die Anfänger von den erfahreneren Musikanten während den Proben oder ganz selten auch privat zu Hause. Die Ausbildung durch Musiklehrer war auf dem flachen Land zum einen noch nicht verbreitet, zum anderen für viele unbezahlbar. Die sogenannte „Nachwuchsarbeit“ war darauf ausgerichtet, die neuen Spieler möglichst rasch der aktiven Kapelle zuzuführen. Mit den steigenden Anforderungen in der Musikliteratur für Blasorchester und der Erkenntnis, daß die Bildung von Jugendkapellen effektiver zur Ausbildung beitragen, änderte sich die Grundeinstellung zur Jugendausbildung. Der Grundgedanke war, mehr Jugendliche für die Blasmusik zu begeistern, um sie somit für den Musikverein gewinnen zu können. Außerdem gab es eine gewisse Gruppendynamik, da die Jugendlichen vorerst nicht mit den „Alten“, sondern mit Gleichaltrigen musizieren und ihre Freizeit verbringen konnten.

Im Jahre 1964 gab der damalige Ehrendirigent Adolf Zinser sein Amt als musikalischer Leiter der aktiven Kapelle aus gesundheitlichen Gründen auf. Er nahm sich dann der Jugendarbeit- und ausbildung an, indem er Jugendlichen die Noten lehrte und sie an die Blasmusik heranführte. Bereits kurze Zeit später wurde die erste Jugendkapelle des Musikvereins Dunningen öffentlich vorgestellt. Sie erregte zur damaligen Zeit viel Aufsehen und bekam den ungeteilten Beifall der Zuhörer bei Konzerten und Auftritten. Auch im Kreisverband wurde man auf die Jugendarbeit in Dunningen aufmerksam. So wurde erstmals in Dunningen, in der neu gebauten Festhalle ein Jugendseminar durchgeführt.

Bemerkenswert war vor allem, daß in der Männerdomäne junge Damen zu finden waren. So erlernten zwei Mädchen Posaune, zwei Klarinette und ein Mädchen spielte Querflöte, diese jungen Damen waren: von links Cornelia Maier, Marlies Maier, Roswitha Mauch, Inge Palik, Gabriele Schneider.

.....übrigens, unsere Flötistin Bärbel Kimmich, eine der ersten Damen, ist nach wie vor aktiv und das erste weibliche aktive Ehrenmitglied des Vereins.

Der 2. Dirigent Albert Graf, übernahm danach eine Gruppe von ca. 20 Jugendlichen. Bereits 1967 nahmen sie an einem Jugendkritikspiel teil. In den darauffolgenden Jahren wurden die Jungmusiker in die aktive Kapelle übernommen. Inzwischen war die Jugendkapelle stark dezimiert worden, als dann Hans-Peter Schumacher die musikalische Leitung der Jugendkapelle übernahm. Trotzdem hatte man mit dieser „kleinen Besetzung“ erfreuliche Erfolge bei Kritikspielen.



1972 übernahm der aktive Musiker Berthold Albrecht die Jugendkapelle. Eine intensive Jugendwerbung war von Erfolg gekrönt, sodass diese wieder auf 25 Mitglieder anwuchs. Die Jugendkapelle reifte zu einem eigenständigen Orchester heran, die den Kapellen in der Region in nichts nachstand. Von 1979 bis 1982 leitete Jürgen Maier das Jugendorchester. Im Jahre 1982 übernahm der damalige Jugendvertreter Hans Maier die Jugendkapelle, die im selben Jahr am Jugendkritikspiel in Winzeln teilnahm.

1993 legte Hans Maier sein Amt als Jugendleiter nieder. Die Stabführung übernahm unser Dirigent Siegmund Oehler. Seit dieser Zeit wird die praktische Ausbildung am Instrument an der Musikschule Dunningen durchgeführt, da es immer schwieriger wurde die Nachwuchsmusiker durch eigene Ausbilder auszubilden.

Heute hat sich die Jugendarbeit im Wandel der Zeit verändert. Im Jahre 1995 gelang es uns die damals 20jährige engagierte Musikerin Tanja Martin aus Schramberg als Jugendleiterin zu gewinnen. Sie übernahm 16 Jungmusiker, die sich in Ausbildung an der Musikschule Dunningen befanden und formte eine neue Jugendkapelle. Während in den ersten Jahren nur wenige Auftritte wahrgenommen wurden, umrahmt die Kapelle heute zahlreiche Anlässe in und um Dunningen.

1997 entschied sich der Musikverein Dunningen, ein neues Konzept für die Jugendwerbung zu erstellen. Gemeinsam mit den Nachbarvereinen Seedorf und Lackendorf stellte man in der Grundschule in Seedorf, im Rahmen des Musikunterrichtes, mit einem kleinen Orchester die Instrumente des Vereins vor. Dies mit großem Erfolg. Mit dieser Werbung kam man vom bisherigen System der bedarfsgerechten Werbung ab. Seither werden regelmäßig einmal jährlich Jugendwerbungen durchgeführt mit dem Ziel, ständig genügend Nachwuchsmusiker im Verein zu haben. Denn nur so kann die Zukunft des Vereins dauerhaft gesichert werden.

1998 kam zu der bestehenden Jugendkapelle noch ein Vororchester hinzu, in welchem die neugeworbenen Musiker in kurzer Zeit im Verein integriert werden.



Früher löste man die bestehenden Jugendkapellen fast immer vollständig auf, da die Musikerinnen und Musiker in die aktive Kapelle übernommen wurden, ganz gleich, ob sie den Anforderungen entsprachen. Heute bemühen sich die für die Jugendausbildung Verantwortlichen um eine aufbauende Arbeit in den einzelnen Orchestern, um die Kinder und Jugendlichen je nach musikalischer Entwicklung nicht zu überfordern. Damit sind die Grenzen zwischen den Orchestern nicht mehr klar und deutlich, sondern fließend.

Um die überfachlichen Maßnahmen kümmert sich seit 1993 ein mehrköpfiger Jugendausschuss aus den Reihen der Jungmusiker und der in der Jugendausbildung Verantwortlichen. Sie organisieren Freizeiten, Ausflüge und sonstige gesellige Veranstaltungen. Außerdem machte sich der Jugendausschuss in ganz besonderer Weise um die Dekoration bei den verschiedensten Anlässen des Musikvereines viel Mühe und Arbeit.

Seit 1999 besteht eine Kooperation zwischen den Musikvereinen aus Dunningen, Lackendorf und Locherhof. Ein überörtliches Jugendorchester unter der Leitung von Tanja Martin besteht aus den Jugendkapellen der drei Vereine. Seinen ersten Auftritt hatte dieses Orchester beim Dunninger Dorffest am 27. Juni 1999.

Die heutige Jugendkapelle hat zur Zeit 32 Mitglieder. Das Vororchester besteht aus 12 Musikerinnen und Musikern. Am 8. Mai 1999 nahm die Jugendkapelle verstärkt durch die Mitglieder des Vororchesters und drei aktiven Musikern am Jugendkritikspiel in Rottweil-Bühlingen mit großem Erfolg teil. In der Stufe „Leicht“ erspielten sich die jungen Musikanten mit dem Stück „Three bagatelles“ unter Leitung von Tanja Martin die Note „Sehr gut - gut“!



1975

Vom 6. - 9. Juni feierte man das 75jährige Jubiläum.

Die Jugendkapelle wirkte am Programm des Jubiläums mit. Am Sonntagmorgen trat sie anlässlich der „Stunde der Jugend“ um 11.00 Uhr, zusammen mit den Jugendkapellen aus Tennenbronn und Oberndorf, auf. Das Finale wurde vom Komponisten Ernest Majo dirigiert, der das Stück hierfür komponierte. Das Rentnerfrühstück am Montagmorgen wurde umrahmt, wobei Karl Graf, einer der jüngsten Trompeter, sein Können zeigte. Am Mittag wurde der große Kinderumzug angeführt, wofür der Marsch „Military Escort“ auf Marschmusik eingeübt wurde.



Jugendkapelle im Jubiläumsjahr 1975

Erstmalig bestritt die Jugendkapelle den kompletten ersten Teil eines Weihnachtskonzertes am 21. Dezember. Dickses Lob gab es hierfür vom Kreisverbandsvorsitzenden Ernst Schmid mit den Worten: „Diese Jugendkapelle kann sich überall hören lassen“! Musiker aus Nachbarvereinen und altgediente Musiker schlossen sich diesem Lob an.

1976

Der allererste Ausflug der Jungmusiker führte diese am 9. Mai in den Europapark. Unter der Leitung von Berthold Albrecht wurde ein Platzkonzert gegeben.

1977

Vom 5. - 20. März wurde im Gemeindezentrum Dunningen an drei Wochenenden ein Jugendseminar des Kreisverbandes durchgeführt. 7 Bläser der Jugendkapelle nahmen daran teil: Dietmar Benner, Rainer Roth, Birgit Burri, Bettina Näger, Ralph Näger, Gerold Mauch und Uwe Wernz.

1978

Vom 23. - 29. Juli nahmen die Jungmusiker Karin Rottler, Erwin Maier, Rainer Roth und Ralph Mauch in Renquishausen auf dem Heuberg am diesjährigen Jugendseminar teil.

1979

Vom 8. - 10. Juni veranstaltete die Jugendkapelle einen Wochenendaufenthalt im Haus „Maria Wald“ in Mistelbrunn bei Bräunlingen.



1980

Am 21. Juni, anlässlich des 80jährigen Jubiläums des Musikvereins, umrahmte die Jugendkapelle zusammen mit Heiner Mauch den Alternachmittag.

1982

Am 22. Mai nimmt das Jugendorchester am Jugendkritikspiel in Winzeln beim 23. Kreismusikfest teil. Zur Aufführung kam das Stück „Hans im Glück“ in der Stufe „Leicht“ unter der Leitung von Hans Maier. Erspielt wurde die Note „gut“.

Werner Auber, Nils Jänicke, Holger Loga, Anton Maier, Rainer Mauch und Thomas Palik nehmen als erste Dunninger Jungmusiker im August an den D-Lehrgängen des Kreisverbandes im neuen Seminargebäude in Geisingen teil.

1983

Erstmalig umrahmt die Jugendkapelle das traditionelle „Holzäpfelmosten“. An der Fasnet wirkt Die Jugendkapelle beim „Mosten“ und auch am Kinderball bis heute mit.

1984

Die Jugendkapelle begleitet die Kindermesse am heiligen Abend. Dies ist der erste Auftritt in der Kirche.

1986

Am 7. Februar findet der erste Fasnetsball der Jugendkapelle im Probelokal statt. Ein Alter Brauch lebt wieder auf - erstmalig seit 50 Jahren veranstaltet der Schützenverein ein Funkenfeuer am 16. Februar - das musikalisch umrahmt wird. Anlässlich der 1200 Jahr Feier wirkte die Jugendkapelle am 28. Juni im Festzelt beim Seniorennachmittag mit.

1987

Die Jugendvereinigung Dunningen veranstaltete einen bunten Abend für die Jugendabteilung der Vereine. Das „Chaos-Orchester“ unter der Leitung von Siegmund Oehler wurde von Mitgliedern der Jugendkapelle aus der Taufe gehoben.



Vom 4. - 6. 12. fand der erste Ibichhofaufenthalt mit der aktiven Kapelle, dem Musikeranhang und den Jungmusikern statt.

1988

Am 29.5. feierte die Bläserjugend des Musikvereins „Frohsinn“ Tennenbronn ihr 25jähriges Bestehen, an dem auch die Jugendkapelle Dunningen teilnahm.

1989

Eine neu aufgebaute Besetzung trat erstmalig unter Leitung von Hans Maier am Weihnachtskonzert auf.

1990

Vom 13. - 16. Juli feierten wir unser 90jähriges Jubiläum.

Am Sonntag marschierte die Jugendkapelle in neuer Einheitskleidung als eigenständige Kapelle im Umzug mit. Der Senioren- und Kindernachmittag wurde ebenfalls umrahmt.



Jugendkapelle im Jubiläumsjahr 1990

1994

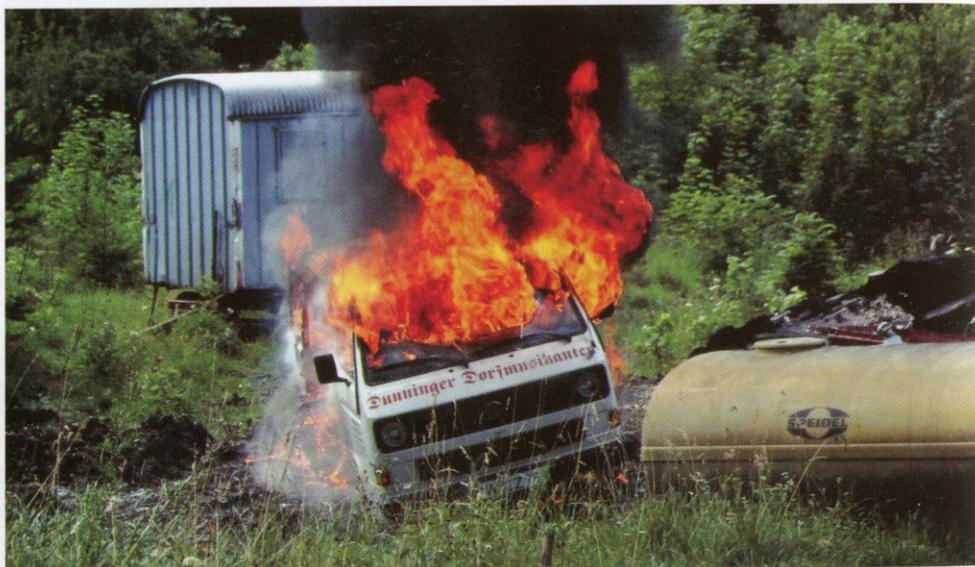
Beim Vorspielnachmittag der Musikschule spielte unter Leitung von Siegmund Oehler ein Jugendblasorchester, indem alle Jungmusiker des Musikvereins mitspielen.

1995

Am 19.9. findet die erste Probe der neu gebildeten Jugendkapelle unter Leitung von Tanja Martin statt. Ihren ersten Auftritt haben sie bereits am Weihnachtskonzert.

1996

Die Jugendkapelle erlebte bei der Heimfahrt von ihrem Wochenendaufenthalt in Blumberg - Achdorf einen „feurigen“ Abschluss. Auf der Heimreise, wenige Kilometer von Blumberg entfernt, wurde „Lydia“, so taufte unser Dirigent Siegmund Oehler seinen innig geliebten VW-Transporter, ein Raub der Flammen. Kinder, Betreuer und Gepäck blieben unversehrt, jedoch brannte der Dunninger Musikantenbus trotz schnellem Eingreifen der Feuerwehr Blumberg vollständig aus. Auf die Frage eines schnellen Lokalreporters der hiesigen Zeitung, ob dies überraschend passiert sei, antwortete Jungmusiker Volker Hils: „Nö, des hem m'r scho seit 3 Wocha plant.“



1997

Die Jugendwerbung wurde umgestaltet. Unter Leitung von Jugendvertreterin Nicole Burri und dem aktiven Musiker Ralf Hafner wurde eine neues Konzept entworfen.



1998

Das Vororchester wurde gegründet. Der 1. Auftritt fand beim Dorfhock am 5. 7. statt.

1999
Ein überörtliches Jugendorchester der Musikvereine Lackendorf, Locherhof und Dunningen wurde gegründet.

Nach 14jähriger Pause nahm die Jugendkapelle am Jugendkritikspiel des Kreisverbandes in Rottweil-Bühlingen teil. In der Stufe Leicht wurde die Note „sehr gut - gut“ erreicht. Nach Rückkehr der Jungmusiker am Abend wurden diese von der aktiven Kapelle am Ortseingang in Empfang genommen und mit Marschmusik zum Probelokal begleitet. Dort hatten die Eltern und Mitglieder des Jugendausschusses den Jungmusikern einen kleinen Empfang vorbereitet und der Erfolg wurde gebührend gefeiert.

Erstmals fand am 27.11. ein Weihnachtsmarkt auf Anregung des Agendaausschusses „Bildung, Kultur, Infrastruktur und Soziales“ auf dem Kronenparkplatz statt. Die Jugendkapelle war mit einem Stand vertreten. Neben Roten Würsten, Glühwein und Kinderpunsch wurden von den Jungmusikern hergestellte Bastelsachen zum Verkauf angeboten. Verschiedene Besetzungen der Jugendkapelle und der aktiven Kapelle umrahmten den Markt musikalisch.



Weihnachtsmarkt 1999

Erlaß

über die Stiftung der Pro Musica-Plakette

Als Auszeichnung für die Vereinigungen von Musikliebhabern,
die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste
um die Pflege des instrumentalen Musizierens
und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben
haben,

stifte ich die

Pro Musica-Plakette.

Die Einzelheiten der Verleihung werden durch
besondere Richtlinien festgelegt.

Bonn, den 7. März 1968



Der Bundespräsident
Lübke

Der Bundeskanzler
Kiesinger

Der Bundesminister des Innern
Lücke



Die Plakette wird durch den Bundespräsidenten aus Anlass des 100-jährigen Bestehens einer Musikvereinigung auf deren Antrag verliehen. Voraussetzung für die Verleihung ist der Nachweis, daß sich die Musikvereinigung in ernster und erfolgreicher musikalischer Arbeit der Pflege der instrumentalen Musik gewidmet und im Rahmen der örtlich gegebenen Verhältnisse künstlerische oder volksbildende Verdienste erworben hat. Dabei ist insbesondere die Arbeit der Musikvereinigung in den vor dem Antrag liegenden fünf Jahren zu würdigen.

Bereits im Jahre 1956 unterzeichnete Bundespräsident Theodor Heuss Erlass und Richtlinien zur Stiftung der ZELTER-PLAKETTE als staatliche Anerkennung für Laienchöre, die mindestens 100 Jahre bestehen und sich durch besondere Leistungen auf dem Gebiet des Chorgesangs hervorgetan haben. Diese Stiftung diente 1968 als Vorbild für die Stiftung der PRO-MUSICA-PLAKETTE.

Diese vom Bundespräsidenten gestifteten Auszeichnungen sind Anlaß, seit 1971 alljährlich am Sonntag Laetare (= 3 Wo. v. Ostern) eine gemeinsame Verleihungsfeier auf Bundesebene zu begehen. Im Mittelpunkt steht dabei ein Festakt in dem einem ausgezeichneten Chor und einer ausgezeichneten Musikvereinigung Plakette und Urkunde überreicht werden. Sie erhalten die Auszeichnung stellvertretend für alle Musikgemeinschaften, die diese Ehrung im gleichen Jahr erfahren. Die Verleihung nimmt grundsätzlich der Bundespräsident selbst vor. Ist er verhindert, vertritt ihn der Kulturbeauftragte der Bundesregierung. Bei dessen Verhinderung vertritt der Kultusminister, in dessen Land der Festakt stattfindet, den Bundespräsidenten.

Für alle Ausgezeichneten des Jahres 2000 werden stellvertretend der Kirchenchor St. Katharina Sandweier und der Musikverein 1900 Dunningen e.V. im Dr.-Ernst-Hohner-Konzerthaus Trossingen stattfindenden Festakt die Plaketten aus der Hand von Staatsminister Dr. Michael Naumann am 2. April 2000 empfangen.

Damit darf sich der Musikverein 1900 Dunningen e.V. an herausragender Position mit zu dem Kreise der 1 410 Musikgemeinschaften zählen, die seit 1968 direkt oder anlässlich Veranstaltungen auf Landesebene bzw. beim eigenen Jubiläumsfest (704 landesweit im Zeitraum) mit dieser hohen Ehrung bedacht werden.



Vororchester: Jessica Rumpf, Susanne Rumpf, Nadine Faller, Nicola Straub, Fabian Kimmich, Christina Geringer, Carolin Flaig, Carolin Hills, Eva-Maria Pinnow, Dominik Merk, Daniel Nagel, Anna Storz, Dominik Mauch, Benjamin Kammerer, Tanja Martin



Jugendkapelle: Benjamin Kammerer, Sonja Nill, Marina Rumpf, Bianca Bucher, Tanja Maier, Steffen Hills, Stephan Grigas, Carolin Hills, Christoph Burri, Julia Sturm, Dorothee Walzhauer, Benjamin Aberle, Carolin Flaig, Dominik Mauch, Anja Faller, Miriam Mauch, Janina Löffler, Moritz Müller, Gina Eichmüller, Eva-Maria Pinnow, Nina Rudolf, Thomas Magnussen, Sebastian Rapp, Jessica Rumpf, Peter Schumacher, Susanne Rumpf, Kerstin Pannhorst, Fabian Kimmich, Nadine Faller, Tanja Martin, Stephanie Flaig, Maria Lohmüller



Vorstandschafft: Ralf Hemminger, Harald Rapp, Siegmund Oehler, Bärbel Kimmich, Hans Bihler, Stephan Sohmer, Kerstin Mauch, Rainer Schaumann, Tanja Martin, Veronika Kimmich, Friedwald Ganter, Ute Palik, Georg Haag, Benjamin Storz, Norbert Lupfer, Rainer Mauch, Manfred Burkard, Thomas Palik.



Aktive Ehrenmitglieder: Bernhard Broghammer, Reinhold Graf, Gerhard Palik, Bernd Näger, Bärbel Kimmich, Albert Graf, Herbert Hils, Oskar Hils, Manfred Burkard, Walter Schumacher, Willy Schumacher, Gerhard Kroner, Ludwig Maier, Nikolaus Burri, Richard Mauch, Helmut Graf, Hans-Peter Schumacher, Rudi Merz, Horst Mauch, Roland Schaumann, Richard Schaumann, Johann Schneider, Hans-Joachim Schneider.



von links nach rechts:

Thomas Palik, Helmut Graf, Christoph Burri, Hans-Joachim Schneider, Nils Jänicke, Rudi Merz, Karin Kimmich, Nikolaus Burri, Ralf Hafner, Kerstin Mauch, Tina Burri, Hannes Marek, Benjamin Storz, C. Pannhorst, Maria Lohmüller, Stefan Rottler, Ute Palik, Timo Lupfer, Bärbel Kimmich, Peter Schum, Siegmund Oehler, Nicole Burri, Thomas Kaußen, Roland Schaumann, Horst Mauch, Christine Spenn. Nicht auf dem Bild: Martin Müller, Siegfried Ginter, Paul Burkard, Daniela Mauch.



Hemminger, Lena Graf, Thomas Magnussen, Gerhard Palik, Moritz Müller, Simone Mauch, Veronika Gerhard Kroner, Daniela Schnell, Stephanie Flaig, Stephan Grigas, Hans-Peter Schumacher, Kerstin Wacker, Bernhard Digeser, Uwe Wernz, Steffen Hils, Stephan Sohmer, Volker Hils, Ralf Hemminger, Rainer Mauch, Manfred Burkard, Harald Rapp, Herbert Hils.

Besetzungsliste des Vororchesters**Flöte**

Jessica Birk, Nadine Faller, Susanne Rumpf, Nicola Straub

Klarinette

Carolin Flaig, Carolin Hils, Eva-Maria Pinnow

Alt-Saxophon

Anna Storz

Trompete

Dominik Merkt, Daniel Nagel

Waldhorn

Benjamin Kammerer

Tenorhorn

Dominik Mauch

Schlagwerk

Christina Gehringer, Fabian Kimmich

Besetzungsliste der Jugendkapelle**Flöte**

Jessica Birk, Gina Eichmüller, Nadine Faller, Stephanie Flaig, Maria Lohmüller, Miriam Mauch, Nina Rudolf, Susanne Rumpf, Julia Sturm

Klarinette

Anja Faller, Carolin Flaig, Carolin Hils, Moritz Müller, Kerstin Pannhorst, Eva-Maria Pinnow, Sebastian Rapp, Peter Schumacher, Dorothee Walzhauer, Janina Löffler

Saxophon

Tanja Maier, Marina Rumpf,

Trompete

Bianca Bucher, Stephan Grigas,

Flügelhorn

Sonja Nill

Waldhorn

Benjamin Kammerer

Tenorhorn

Christoph Burri, Dominik Mauch

Schlagwerk

Benjamin Aberle, Steffen Hils, Fabian Kimmich, Thomas Magnussen

Besetzungsliste der aktiven Musiker im Jubiläumsjahr**Dirigent**

Siegmond Oehler

Flöte

Tina Burri, Stefanie Flaig, Bärbel Kimmich, Veronika Kimmich, Maria Lohmüller, Martin Müller (und Oboe), Daniela Mauch (derzeit beurlaubt).

Klarinette

Helmut Graf, Karin Hemminger, Kerstin Mauch, Moritz Müller, Ute Palik, Kerstin Pannhorst
Hans-Joachim Schneider, Daniela Schnell, Peter Schumacher.

Saxophon

Nicole Burri, Harald Rapp, Stephan Sohmer, Christine Spengler.

Trompete

Siegfried Ginter (derzeit beurlaubt), Stephan Grigas, Ralf Hafner, Simone Mauch, Stefan Rottler, Benjamin Storz.

Flügelhorn

Manfred Burkard, Bernhard Digeser, Ralf Hemminger, Horst Mauch.

Waldhorn

Lena Graf, Nils Jänicke.

Tenorhorn/Bariton

Paul Burkard, Christoph Burri, Rudi Merz, Gerhard Palik, Thomas Palik.

Posaune

Herbert Hils, Volker Hils, Thomas Kaußen, Timo Lupfer, Rainer Mauch, Uwe Wernz.

Bass

Nikolaus Burri, Gerhard Kroner, Hans-Peter Schumacher.

Schlagwerk

Georg Haag (bei Marschmusik), Steffen Hils, Thomas Magnussen, Hannes Marek,
Roland Schaumann.

Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr

| | |
|----------------------------------|------------------|
| 1. Vorsitzender | Ralf Hemminger |
| 2. Vorsitzende | Veronika Kimmich |
| Kassier | Norbert Lupfer |
| Schriftführer | Rainer Mauch |
| Geschäftsführer | Stephan Sohmer |
| Dirigent | Siegmund Oehler |
| Jugendleiterin | Tanja Martin |
| Jugendvertreterin | Ute Palik |
| Vertreter der aktiven Mitglieder | Manfred Burkard |
| | Bärbel Kimmich |
| | Kerstin Mauch |
| | Thomas Palik |
| | Harald Rapp |
| | Benjamin Storz |

Vertreter der passiven Mitglieder

| |
|------------------|
| Hans Bihler |
| Friedwald Ganter |
| Georg Haag |
| Rainer Schaumann |

Aktive Ehrenmitglieder zum 18. 1. 2000**noch spielend:**

| | |
|--------------|------------|
| Manfred | Burkard |
| Paul | Burkard |
| Nikolaus | Burri |
| Helmut | Graf |
| Herbert | Hils |
| Bärbel | Kimmich |
| Gerhard | Kroner |
| Horst | Mauch |
| Rudi | Merz |
| Gerhard | Palik |
| Roland | Schaumann |
| Hans-Joachim | Schneider |
| Hans-Peter | Schumacher |

nicht mehr spielend:

| | |
|----------|------------|
| Bernhard | Broghammer |
| Albert | Graf |
| Reinhold | Graf |
| Oskar | Hils |
| Erwin | Kimmich |
| Albert | Maier |
| Ludwig | Maier |
| Thomas | Maier |
| Richard | Mauch |
| Bernd | Näger |
| Richard | Schaumann |
| Johann | Schneider |
| Walter | Schumacher |
| Willy | Schumacher |

aktive - passive Ehrenmitglieder

| | | | |
|----------|------------|--------|-----------|
| Reinhold | Burri | Willi | Gapp |
| Hans | Kammer | Jürgen | Maier |
| Karl | Maier | Elmar | Mauch |
| Dieter | Müller | Erich | Schneider |
| Erwin | Schumacher | Robert | Wernz |

passive Ehrenmitglieder zum 18. 1. 2000

| | | | |
|-------------|------------|----------------|------------|
| Hans | Auber | Helmut | Auber |
| Walter | Auber | Anton | Bantle |
| Hans | Bihler | Oswald | Bihler |
| Hermann | Burri | Josef | Burri |
| Martin | Burri | Dieter | Eigenmann |
| Eugen | Emminger | Manfred | Epting |
| Otto | Erath | Herbert | Gapp |
| Otto | Glunk | Ernst | Grunwald |
| Albert | Günter | Franz | Haag |
| Franz-Josef | Haas | Hubert | Häberle |
| Anna | Häsler | Adolf | Hils |
| Wendelin | Hils | Erwin | Jauch |
| Karl | Keck | Max | Kohler |
| Karl | Koschnike | Josef | Krischer |
| Gerhard | Kroner | Herbert | Laufer |
| Viktor | Laufer | Siegfried | Linder |
| Hans | Lohmüller | Josef | Maier |
| Max | Maier | Walter | Maier |
| Johann | Marte | Alfred | Mauch |
| Erwin | Mauch | Hans | Mauch |
| Max | Mauch | Paul | Mauch |
| Siegfried | Mauch | Walter | Mauch |
| Willi | Mauch | Hildegard | Mayer |
| Karl | Mayer | Erich | Miller |
| Helmut | Müller | Julie | Nester |
| Alfred | Noder | Erwin | Notheis |
| Fridolin | Roth | Albert | Rottler |
| Reinhold | Rottler | Otto | Schanz |
| Herbert | Scholder | Frida | Schrägler |
| Eugen | Schumacher | Max | Schumacher |
| Erich | Spengler | Herbert | Spengler |
| Hermann | Staiger | Martin | Staiger |
| Alfred | Stark | Alfons | Straub |
| Hedwig | Straub | Dr. med. Josef | Waller |

Die Dirigenten des Dunninger Musikvereins

| | |
|-------------|--|
| 1900 - 1922 | Hansjörg Buob aus Locherhof Josef Schumacher aus Mariazell Adolf Mayer |
| 1922 | Anton Staiger, Ehrendirigent |
| 1922 - 1924 | Emil Mayer |
| 1924 | Johannes Graf |
| 1924 - 1926 | Emil Mayer |
| 1926 - 1928 | Anton Staiger, Ehrendirigent |
| 1928 | Johannes Graf |
| 1928 - 1930 | Anton Staiger, Ehrendirigent |
| 1930 - 1932 | Emil Mayer |
| 1932 - 1936 | Karl Graf |
| 1937 - 1939 | Anton Staiger, Ehrendirigent |
| 1939 - 1952 | Johannes Rottler, Ehrendirigent |
| 1953 - 1964 | Adolf Zinser, Ehrendirigent |
| 1964 - 1969 | Ewald Pilawa aus Rottweil |
| 1969 - 1971 | Albert Graf |
| 1972 - 1975 | Hans-Peter Schumacher |
| 1975 - 1984 | Berthold Albrecht |
| 1985 - 1987 | Hans Abele aus Locherhof |
| 1987 - 1988 | Hans Maier |
| 1988 | Hans Klink aus Oberndorf |
| 1989 - 1992 | Gerhard Kreuzberger aus Aichhalden |
| seit 1993 | Siegmond Oehler aus Lackendorf |

Die Vorsitzenden des Musikvereins

| | |
|-------------|--|
| 1900 - 1930 | Pius Auber - Albert Mauch - August Schneider - Johannes Graf |
| 1930 - 1932 | Johannes Rottler |
| 1933 - 1936 | Josef Spengler - Karl Mauch |
| 1937 - 1940 | Walter Leichte |
| 1946 - 1947 | Hermann Hils |
| 1948 - 1949 | Johannes Rottler |
| 1949 - 1964 | Franz Storz, Ehrevorsitzender |
| 1965 - 1969 | Willy Schumacher |
| 1970 - 1975 | Adolf Zinser |
| 1975 - 1979 | Julius Schaumann |
| 1980 - 1993 | Roland Schaumann |
| 1994 - 1995 | Thomas Palik |
| seit 1996 | Ralf Hemminger |

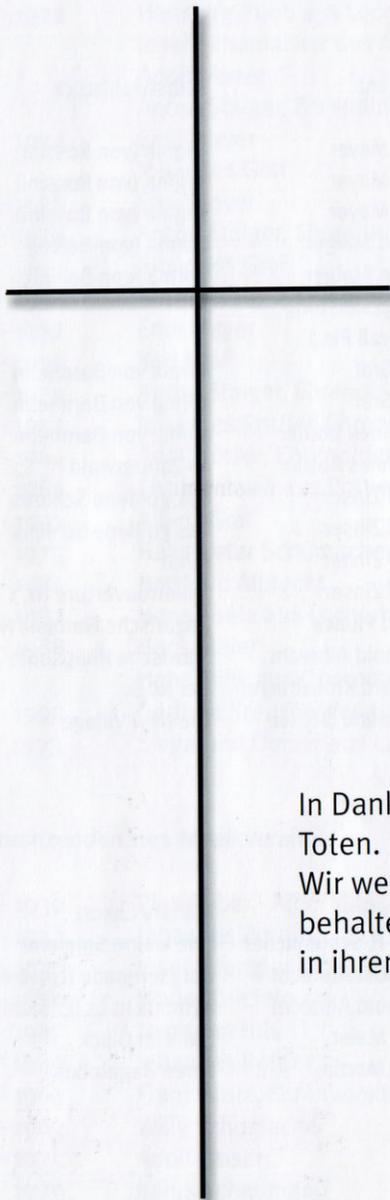
Wertungsspiele

Aktive Musikkapelle

| Jahr | Ort | Ergebnis | Dirigent | Selbstwahlstück |
|--|-------------------|--------------------------|---------------------|---------------------------|
| 1924 | Wellendingen | 1b-Preis | Emil Mayer | Regina (von Rossini) |
| 1924 | Dauchingen | 1b-Preis | Emil Mayer | Regina (von Rossini) |
| 1924 | Rottweil-Altstadt | 1a-Preis | Emil Mayer | Regina (von Rossini) |
| 1926 | Bad Dürrenheim | 1b-Preis | Anton Staiger | Norma (von Bellini) |
| 1926 | Winzeln | 1a-Preis (140 Pkt.) | Anton Staiger | Norma (von Bellini) |
| Bemerkung des Preisgerichts: „weitaus beste Tagesleistung“ (Stundenchor: „Posaunenmarsch“ von Springer, 128 Pkt.) | | | | |
| 1934 | Villingen | 1a-Preis | Karl Graf | Minna von Barnhelm |
| 1934 | Welschingen | 1a-Preis | Karl Graf | Minna von Barnhelm |
| 1950 | Lauterbach | vorzüglich | Johannes Rottler | Minna von Barnhelm |
| 1951 | Böhringen | sehr gut | Johannes Rottler | Im Zauberwald |
| 1955 | Schramberg | 1. Rang | Adolf Zinser | Das goldene Schloss |
| 1955 | Schömberg | 1. Rang | Adolf Zinser | Das goldene Schloss |
| 1959 | Bösingen | 1. Rang | Adolf Zinser | Fanal |
| 1963 | Schwenningen | 1. Rang Oberstufe | Adolf Zinser | Ballettouverture Nr. 1 |
| 1967 | Villingendorf | 1. Rang Oberstufe | Ewald Pilawa | Ungarische Fantasie Nr. 2 |
| 1983 | Waldmössingen | 1. Rang mit Belobigung | Berthold Albrecht | Slawische Rhapsodie |
| 1991 | Bisingen | 1. Rang Oberstufe | Gerhard Kreuzberger | Der Nöck |
| 1996 | Sulgen | sehr gut - gut Oberstufe | Siegmond Oehler | The New Village |

Jugendkapelle

| | | | | |
|------|-----------------|----------------|--------------------|-------------------------|
| 1967 | Emmingen ab Egg | - | Albert Graf | Military Eskort |
| 1971 | Schramberg | gut | Hans-P. Schumacher | Eine kleine Spielerei |
| 1973 | Dietingen | gut | Berthold Albrecht | Burgserenade (Lotterer) |
| 1974 | Tuningen | gut - befr. | Berthold Albrecht | Hymnus in Es (E. Sloma) |
| 1982 | Winzeln | gut | Hans Maier | Hans im Glück |
| 1999 | Bühlingen | sehr gut - gut | Tanja Martin | Three Bagatelles |



In Dankbarkeit gedenken wir unserer Toten.

Wir werden Sie in ehrevoller Erinnerung behalten und unseren Verein auch in ihrem Sinne weiterführen.

Vereinsgründer

| | |
|---------|---------------------------------|
| Bihler | Wendelin, Bäckermeister |
| Graf | Franz, Friseur |
| Hils | Julius, Schneider |
| Jauch | Paul, Schreinermeister |
| Maier | Josef, Landwirt (Herrenmaiers) |
| Mauch | Franz, Sattlermeister |
| Mayer | Adolf, Schreinermeister |
| Staiger | Anton, Landwirt |
| Staiger | Josef, Straßenwart |
| Stern | Johannes, Landwirt (Schreiners) |

Ehrenvorsitzender

| | |
|-------|-------|
| Storz | Franz |
|-------|-------|

Ehrendirigenten

| | |
|---------|----------|
| Staiger | Anton |
| Zinser | Adolf |
| Rottler | Johannes |

aktive Ehrenmitglieder

| | |
|----------|----------|
| Auber | Johannes |
| Emminger | Adolf |
| Graf | Johannes |
| Mauch | Albert |
| Rottler | Julius |
| Spengler | Josef |
| Weber | Karl |

| | |
|-----------|--------|
| Auber | Pius |
| Ginter | Anton |
| Maier | Emil |
| Mauch | Karl |
| Schneider | August |
| Weber | Franz |
| Werner | Otto |

| | |
|------------|----------------------|
| Zinser | Adolf, († 1975) |
| Benner | Josef, († 1976) |
| Benner | Julius, († 1980) |
| Hils | Hermann, († 1981) |
| Weber | Wendelin, († 1986) |
| Schaumann | Julius, († 1986) |
| Wernz | Eugen, († 1987) |
| Schumacher | Franz, († 1988) |
| Kunz | Alois, († 1989) |
| Rottler | Johannes, († 1989) |
| Schumacher | Paul, († 1990) |
| Benner | Friederich, († 1990) |

| | |
|------------|----------------------|
| Mauch | Paul, († 1991) |
| Mauch | Emil, († 1994) |
| Anders | Karl-Heinz, († 1995) |
| Sohmer | Eugen, († 1996) |
| Albrecht | Max, († 1996) |
| Storz | Franz, († 1997) |
| Mauch | August, († 1997) |
| Maier | Hans, († 1999) |
| Schumacher | Eugen, († 2000) |

FestausschüsseZuständig für **Organisation, Werbung, Programmgestaltung**

| | | |
|----------------|------------------|------------------|
| Helmut Graf | Hermann Hug | Siegmond Oehler |
| Georg Haag | Veronika Kimmich | Roland Schaumann |
| Ralf Hemminger | Jürgen Maier | Stephan Sohmer |
| Herbert Hils | Kerstin Mauch | |

für die **Bewirtschaftung**

| | | |
|-------------|--------------|-------------|
| Horst Mauch | Thomas Palik | Harald Rapp |
|-------------|--------------|-------------|

für die **Finanzen**

| | | |
|----------------|--------------|------------------|
| Norbert Lupfer | Rainer Mauch | Rainer Schaumann |
|----------------|--------------|------------------|

für die **Pro-Musica-Plakette, Festbuch, Dauerausstellung**

| | | |
|----------------|--------------|------------------------|
| Ralf Hemminger | Rudi Merz | Hans-Joachim Schneider |
| Bärbel Kimmich | Thomas Palik | Stephan Sohmer |
| Rainer Mauch | | |

für die **Dekoration**

| | | |
|----------------|---------------|--------------|
| Hans Bihler | Kerstin Mauch | Ute Palik |
| Gerhard Kroner | Simone Mauch | Nicole Burri |

für den **Auf- und Abbau**

| | | |
|-----------------|------------------|----------------|
| Hans Bihler | Nikolaus Burri | Horst Mauch |
| Manfred Burkard | Friedwald Ganter | Stefan Rottler |



